oxyds mit Asbest hat den Zweck, die Bildung eines Canals vermeiden zu können.

Die Verbrennung wird genau so vorgenommen, wie bei der Bestimmung von „Kohlenstoff und Wasserstoff, allein mit der Ausnahme, dass man den Theil der Röhre, in welchem sich das Bleihyperoxyd befindet, nur so weit erhitzt, dass sich kein Wasser darin condensiren kann, ohne dass dabei das Bleihyperoxyd eine Zersetzung erleidet.

Nach beendigter Verbrennung und nach Abkühlung der Röhre wird das Gemenge von Asbest und Bleihyperoxyd vorsichtig aus der Röhre heraus und in ein Becherglas gebracht, in welchem man es mit einer starken Lösung von doppelt-kohlensaurem Natron unter häufigem Umrühren in Berührung lässt. Die Verbrennungsröhre taucht man gleichfalls bis etwas über den Punkt c, an welchem der Asbestpfropf sich befand, in eine ähnliche Lösung von doppelt-kohlensaurem Natron, lässt ebenfalls 24 Stunden stehen, vereinigt dann beide Salzlösungen, filtrirt, wäscht aus, concentrirt das Filtrat und fällt die Schwefelsäure mittelst Chlorbaryum. Als Belege zu seiner Methode führt Warren zwei Analysen von Schwefelkohlenstoff an, die folgende Resultate gaben: gefunden 15,61—15,73 C, 83,70—84,05 S, berechnet 15,79 C, 84,21 S. Analysen von wasserstoffhaltigen Körpern, die Warren noch veröffentlichen will, haben ebenfalls zufriedenstellende Resultate gegeben. (*Sillim. Amer. Journ. Jan. 1866. — Chem. Centrbl. 1866. 24.*) B.

Ueber eine Explosion bei Darstellung von Sauerstoffgas

vermitteltst chlorsauren Kalis und Braunsteins, welcher letztere mit Steinkohlenruss verfälscht war und wobei zwei Personen getödtet wurden, berichtet Polyt. Centralblatt. (*Philipp, Alfab. Sachregist. d. techn. Journ. 1865.*)
H. Ludwig.

Zweckmässige Darstellung von Sauerstoffgas.

Diese von Th. Fleitmann empfohlene Methode besteht darin, dass man eine klare Chlorkalklösung (eine milchige Lösung schäumt zu stark) unter Zusatz einer geringen Menge ($\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{10}$ Proc.) Kobalhyperoxyd erwärmt. Der unterchlorigsaure Kalk zerfällt dabei voll-